

Werden die Meere bald von einem BRICS-Marinekontingent beherrscht?



14. August 2023 | Phil Butler

Im Vorfeld des 15. BRICS-Gipfels in Südafrika erklärte der Chef der südafrikanischen Marine, Vizeadmiral Monde Lobese, vor versammelten BRICS-Marinechefs, wie begeistert sein Land von der aktuellen Neugestaltung der geopolitischen Landschaft sei.

Bei seinem Besuch der jährlichen Parade zum Tag der Marine in St. Petersburg traf Admiral Lobese auf die Staatsoberhäupter der Republik Kongo, Malis, Eritreas und Burkina Fasos, die erst letzten Monat am Russland-Afrika-Gipfel teilgenommen hatten.

Mit der Parade, an der 33 Schiffe, vier U-Boote, acht Segelschiffe und mehr als 3.000 Militärangehörige teilnehmen, wird alljährlich der Seesieg über Schweden in der Schlacht von Gangut 1714 gefeiert. Zu Lobese gesellten sich auch andere Flottenadmirale aus den BRICS-Ländern (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika). Bei einem Galadinner äußerte sich der südafrikanische Marinechef über das Engagement der BRICS-Staaten, die Macht und die Auswirkungen des Neokolonialismus rückgängig zu machen.

Wir als Südafrikaner sind sehr gespannt auf die neue geopolitische Landschaft, die durch diese Zusammenkunft von Menschen geformt werden wird. In dieser geopolitischen Landschaft wird sich die Welt gegen den Imperialismus und gegen jene Länder wenden, die glauben, sie könnten anderen Ländern vorschreiben, wie sie sich auf der Weltbühne zu verhalten haben.

Er sagte, dass die Südafrikaner beabsichtigen, mit allen Nationen, die die von den BRICS vertretenen Positionen teilen, Brücken der Zusammenarbeit zu bauen. Die entscheidenden Aspekte dieser neuen Bewegung werden auf Inklusivität, gegenseitigem Vertrauen, gegenseitigem Einvernehmen und Partnerschaft beruhen. Die Teilnehmer werden nicht die Erlaubnis eines Landes benötigen, um sich in dieser neuen multipolaren Gruppierung zu engagieren.

Am interessantesten war jedoch ein Treffen am Rande der Konferenz zwischen dem obersten Marinekommandeur Südafrikas und Konteradmiral Shahram Irani aus dem Iran. Die iranische Marine hat kürzlich eine Flottille von 86 Kriegsschiffen nach Südafrika entsandt, und der Iran hat Südafrika eingeladen, an gemeinsamen Übungen vor der Küste seines Landes teilzunehmen.

Die kleine Flotte Südafrikas ist eine der effizientesten und leistungsfähigsten auf dem afrikanischen Kontinent. Mit der kürzlich erfolgten Anschaffung von vier Meko A200SAN, den Fregatten der [Valour-Klasse](#), verfügt das Land nun über die stärksten Überwasserkampfschiffe in Afrika südlich der Sahara. Die südafrikanische Marine hat an zahlreichen gemeinsamen Übungen teilgenommen, darunter die Übungen Ibsamar (Indien und Brasilien) und Mosi (mit Russland und China).

Was diese Nachricht besonders interessant macht, ist die geballte Seemacht, die die BRICS-Staaten gegen jeden Gegner einsetzen können. Vergessen wir für den Moment Russlands U-Boote mit ballistischen Raketen und schauen auf die modernen südafrikanischen Schiffe, die wachsende und aufgerüstete Flotte Irans, Chinas umfangreiches Flottenbauprogramm und vor allem Indiens beeindruckende Seekapazitäten, so scheint die multipolare Ordnung es sogar mit der riesigen Flotte der USA aufnehmen zu können. Nachdem Großbritannien seinen Militärhaushalt für Schiffe in den letzten Jahrzehnten fast auf Null gekürzt hat, sind die NATO und das westliche Bündnis nun auf die gewaltigen, aber alternden Flotten Amerikas und Frankreichs angewiesen. Was die Deutschen betrifft, so ist ihre Flotte kaum der Rede wert, selbst wenn in letzter Zeit Mittel für neue Mehrzweckschiffe bereitgestellt wurden. In [diesem](#) Artikel des *UK Defense Journal* aus dem Jahr 2018 wird die Frage gestellt, ob die Deutsche Marine überhaupt noch zu retten ist.

Präsident Cyril Ramaphosa hat unmissverständlich klargestellt, dass Südafrika sich nicht in einen „Wettstreit zwischen den Weltmächten“ über die Ukraine hineinziehen lassen wird. Er sagte dies trotz des, wie er es nannte, „außerordentlichen Drucks“ seitens des westlichen Blocks, sich für eine Seite zu entscheiden. Diese BRICS-Staaten und die Länder, die der Genossenschaft beitreten wollen, sehen, dass die künftigen Fähigkeiten der amerikanischen Hegemonie menetekelartig an der Wand geschrieben stehen. Es wäre interessant, Kriegsspiele zu erleben, bei denen die Fähigkeiten der BRICS-Staaten gegen die schwindenden militärischen Kapazitäten des Westens antreten.